

Unter Preisverdacht

Wer im Architekturdiskurs 2024 mitreden will, sollte die Ausstellung da! im Living Berlin gesehen haben.

Louis Back

Es braucht schon einen kräftigen Zeigefinger, um in der „Liste der Architekturpreise“ auf Wikipedia bis ans Ende zu scrollen. Dabei ist die Aufzählung bei weitem nicht vollständig. So lang ist die Litanei, dass sie niemand durchnummeriert hat. Die Bundesstiftung Baukultur hat dagegen mitgezählt. Sie kommt allein für Deutschland auf 294 Preise für Baukultur. Eins dieser 294 Verfahren ist die da!

Aber ist die da! tatsächlich ein Preis? Die Architektenkammer Berlin als Ausloberin ist, was das angeht, eher zurückhaltend. Die Auswahl trifft ein Gremium – und keine Jury. Und was die sieben Fachleute jeden Sommer oder Herbst tun, lässt sich eher als Kuratieren denn als Prämieren beschreiben. Das Ergebnis soll einen Überblick über das breite baukulturelle Schaffen in der Hauptstadt geben. Mit unterschiedlichsten Aufgaben, Projekten jeder Größenordnung und möglichst vielfältigen Ansätzen und Lösungen.

Ausgewählt heißt auserwählt

Viele, die ein Projekt zur da! einreichen, verstehen es trotz solcher Vorbehalte als Auszeichnung, wenn sie ihren Auswahlbrief erhalten. „Wir sind ausgewählt!“ wird da unter Aktuelles auf der eigenen Website gepostet, getweetet, getiktokt oder auf anderen Plattformen ins Netz posaunt. Die kleinen Fanfaarenstöße sind so liebenswert wie sie nachvollziehbar sind. Wer dabei ist, darf getrost stolz sein, und sollte es auch. Die Erfolgs-

quote betrug diesmal 36,6 Prozent. Anders gesagt: Die Chance dabei zu sein, lag bei Eins zu Drei.

Die Quote ist ganz ordentlich, aber auch nicht übermäßig hoch. Und sie besagt, dass regelmäßig Projekte, die durchaus ebenfalls sehenswert wären, zurückstehen müssen. Manche mögen das bedauern, aber der Platz im Foyer des Living Berlin ist halt genauso endlich wie die Seitenzahl des Jahrbuchs (und vielleicht auch die Aufnahmekapazität des Publikums). Kein Wunder also, wenn die Ausgewählten sich freuen, eine der 60 Tafeln beisteuern zu können.

Zehn sind schon prämiert

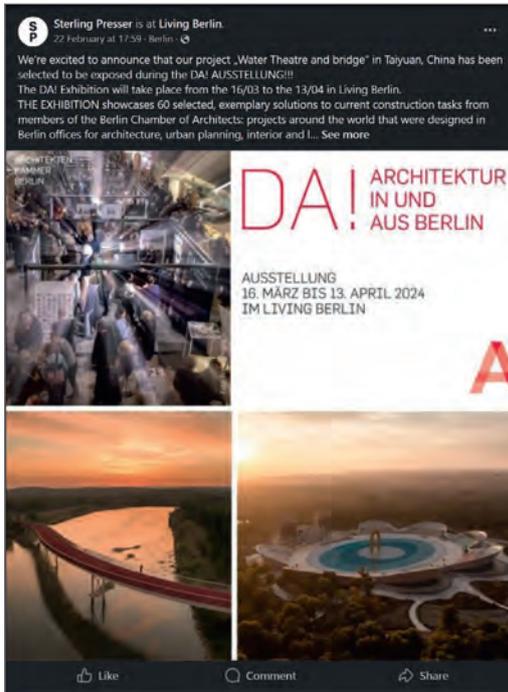
Jedes sechste Projekt in der laufenden Ausstellung hat ohnehin bereits bei einem anderen Preis reüssiert. Der Wohnungsumbau „Fünf auf 100“ von Elisabeth Müller Innenarchitektur schaffte es auf Platz drei beim Deutschen Innenarchitektur Preis 2023. Das Leichtbetonwohnhaus m17 von zanderroth wurde beim ArchitekturPreis Berlin 2023 ausgezeichnet. Das Ausbauhaus Südkreuz von Praeger Richter Architekten schmücken gleich zwei Preise: der erste Preis in der Kategorie „Ökologische Wirklichkeit“ beim jüngsten Polis Award und der Sonderpreis „Fokus Nachhaltigkeit“ beim ArchitekturPreis Berlin 2023. Und der Hauptpreis im ArchitekturPreis Berlin ging an das Wohn- und Geschäftshaus Malplaquetstraße 19 von Thomas Baecker Bettina Kraus Architekten.

Der Kantgaragenpalast von Johanne Nalbach war einer der fünf Finalisten des



Ausstellungseröffnung der da! 2023

DAM-Preises 2024. Für den Brandenburgischen Baukulturpreis 2023 war das Haus Parlow von ANNABAU Architektur und Landschaft nominiert. Der Kornversuchsspeicher von AFF Architekten kann auf den Architekturpreis Beton 2023 und eine Auszeichnung beim Deutschen Architekturpreis 2023 verweisen, die Gesundheitskioske von PASEL-K Architects auf eine Nominierung für den DAM-Preis 2024 und eine Belobigung im Deutschen Städtebaupreis. ZRS Architekten mussten sich mit ihrem Projekt „Woof & Skelle“ beim Polis Award in der Kategorie „Ökologische Wirklichkeit“ nur dem Ausbauhaus geschlagen geben und zählten beim Deutschen Holzbaupreis zur engeren Wahl. Bei der Wilhelm-Gentz-Grundschule der CKRS Architektengesellschaft zeugen eine Anerkennung im Deutschen Holzbaupreis 2023 und eine Nominierung zum Brandenburgischen Baukulturpreis von der hohen Qualität dieses Umbaus. Und der Lückenschluss im Hamburger Park „Planten un



Blomen“ von POLA Landschaftsarchitekten war der Jury des Deutschen Landschaftsarchitekturpreises 2023 die Auszeichnung für Pflanzenverwendung wert.

Vorgeschmack auf weitere Awards

Bei der da! auszustellen, scheint oft genug ein Vorgeschmack auf kommende Ehren. Die 60 da!-Projekte sind Jahr um Jahr ein reicher Fundus für die Preisjursys anderer, oft bundesweiter Verfahren. Vielleicht liegt die große Bereitschaft, mitzumachen und Projekte einzureichen, ja auch daran – und nicht nur am guten Ruf der seit 25 Jahren etablierten Ausstellung. 169 Projekte haben Mitglieder der Architektenkammern in Berlin und Brandenburg zur da! 2024 eingereicht. Zum Vergleich: Beim letzten Polis Award waren es 160 Einreichungen. Dabei konzentriert sich die da! – bedingt durch die Teilnahmevoraussetzung – auf gebaute Entwürfe aus Berlin und Brandenburg, während der Polis Award Büros aus ganz Deutschland offensteht.

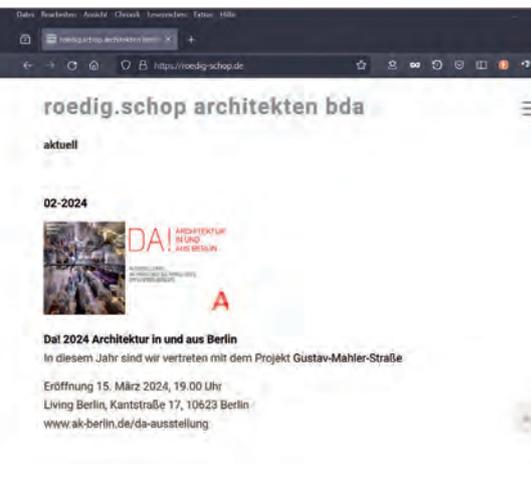
Erste Station: da!

Zehn prämierte Projekte – und das sind nur die, von denen es bekannt ist. Wer zu vorab verliehenen Preisen etwas sagen will, ist auf Angaben der Büros angewiesen. Bei einigen hundert Preisverfahren im Land lässt sich der tatsächliche Stand kaum nachrecherchieren. Dazu kommt: Die Einreichungszeiträume überlagern sich. Nicht jeder Preis wird jährlich vergeben, und selbst bei jährlichen Awards unterscheiden sich die Fristen von denen der da!. So kommt es, dass viele Projekte an anderer Stelle erst dekoriert werden, wenn die da!-Tafeln längst eingemottet sind.

Die Neuen Ufer Überlingen sind so ein Fall. Das Projekt des Büros relais Landschaftsarchitekten hatte sich 2012 im Wettbewerb für die Landesgartenschau am Bodensee durchgesetzt. 2020 war der Uferpark fertig. 2021 zeigte das Team um Gero Heck und Marianne Mommsen sein Projekt bei der da!. 2022 folgte der erstmals vergebene baden-württembergische Landschaftsarchitekturpreis. Und im September 2023 schließlich gewann der großartige Park am See den Deutschen Landschaftsarchitekturpreis.

Wer also einen Grund braucht, im Living Berlin vorbeizuschauen, ehe die Ausstellung am 13. April zu Ende geht, hier ist einer: Sagen zu können „Ja, aber selbstverständlich kenne ich das Projekt!“ ist ungemein befriedigend, wenn der nächste Preis an eins der Werke geht, die dort zu sehen sind. Ganz abgesehen davon überrascht die da! immer auch mit Projekten kleinerer und weniger bekannter Büros, die nicht die Kapazitäten haben, allzu viele Bewerbungen im Architekturpreiskarussell zu stemmen. Vielleicht kriegen Projekte wie das sensibel in ein Baudenkmal eingefügte Café Garage von PEB+ Harm Reccius Architekten oder die Nestgruppenräume für das Montessori Kinderhaus Wedding von Katja Thorwarth und Jeanne-Françoise Fischer am Ende nie eine Auszeichnung. Aber was soll's? Dann sind sie eben nicht prämiert. Sondern einfach nur gut. □

Ganz ähnlich sah es aus, als letzten November der Brandenburgische Baukulturpreis 2023 verliehen wurde. Von sechs dekorierten Projekten waren zwei zuvor in der da! zu sehen: das neue Rathaus Bernau bei Berlin von studioinges Architektur und Städtebau BDA in der da! 2022 und die Containermanufaktur von KSV Krüger Schubert Vandreike in der da! 2023.



Die Ausstellung „da! Architektur in und aus Berlin“ ist noch bis zum 13. April 2024 zu sehen im Living Berlin, Kantstraße 17, 10623 Berlin
 Mo bis Sa 10.00 bis 19.00 Uhr
 Weitere Informationen
 ➔ ak-berlin.de/da-ausstellung

Anlässlich der Ausstellung „da! Architektur in und aus Berlin“ ist die Publikation ARCHITEKTUR BERLIN | BUILDING BERLIN 13 erschienen. Das Buch ist im Buchhandel erhältlich. Architektenkammer Berlin (Hg.), Braun Publishing, deutsch/englisch, Klappenbroschur, 184 Seiten, ISBN 978-3-03768-299-9, 35,00 Euro

Ihre realisierten Projekte sind gesucht!

Neues Bewerbungsverfahren für „da! Architektur in und aus Berlin“ 2025

Die Architektenkammer Berlin ruft zum 26. Mal zum Bewerbungsverfahren „da! Architektur in und aus Berlin“ 2025 auf. Von Mitte April bis Ende Mai 2024 haben Berliner Kammermitglieder und Mitglieder der Brandenburgischen Architektenkammer erneut die Chance, fertiggestellte Arbeiten einzureichen.

Verfahren und Bewerbungsunterlagen

Das diesjährige Bewerbungsverfahren ist bis zum 31. Mai 2024 online. Die Bewerbungen sind digital auszufüllen und für jedes Projekt um eine gedruckte DIN A3-Bewerbungsmappe mit fester Bindung zu ergänzen, die dem Gremium als Arbeitsgrundlage dient.

Kostenbeteiligung

Der Teilnahmebeitrag von 200 Euro deckt partiell die Kosten für die Ausstellung und das parallel zur Ausstellung im Buchhandel erscheinende Jahrbuch ARCHITEKTUR BERLIN | BUILDING BERLIN 14. Nicht ausgewählte Bewerberinnen und Bewerber erhalten den Teilnahmebeitrag zurückerstattet.

Teilnahmeberechtigte Personen

Alle Mitglieder der Architektenkammern Berlin und Brandenburg können je ein Projekt einreichen.

Teilnahmeberechtigte Projekte

Mitglieder der Architektenkammer Berlin dürfen weltweit realisierte Projekte einreichen. Mitglieder der Brandenburgischen Architektenkammer dürfen nur in Berlin realisierte Projekte einreichen. Der Zeitraum der Projektfertigstellung muss innerhalb der letzten zwei Jahre (1. Juli 2022 bis 1. Juni 2024) liegen, mit Ausnahme der Fachrichtung Landschaftsarchitektur, für die sieben Jahre (1. Juli 2017 bis 1. Juni 2024) gelten. In der Fachrichtung Stadtplanung können auch fertiggestellte Projekte, Teilrealisierungen, abgeschlossene Konzepte oder Planungen eingereicht werden. Projekte, die bereits in den vergangenen Jahren als Bewerbung eingereicht und nicht ausgewählt wurden, sind nicht noch einmal teilnahmeberechtigt.

Auswahlgremium

Ein siebenköpfiges Gremium mit sechs Vertreterinnen und Vertretern aus allen vier Fachrichtungen und einer Person aus dem Bereich Presse/Kultur/Medien tagt im Juli 2024 und wählt aus allen eingereichten Arbeiten die Projekte für die Ausstellung und das Jahrbuch ARCHITEKTUR BERLIN | BUILDING BERLIN 14, das zugleich Ausstellungskatalog ist, aus.



Ausstellung

Alle ausgewählten Projekte werden in der vierwöchigen Ausstellung „da! Architektur in und aus Berlin“ der Öffentlichkeit anhand einer auf eigene Kosten selbst zu gestaltenden Ausstellungstafel präsentiert. Die Tafel ist fristgerecht vor Ausstellungseröffnung zu liefern, für verwendete Fotos/Abbildungen und Texte muss das geklärte Urheberrecht für die Veröffentlichung vorliegen.

Jahrbuch

Das zweisprachige Jahrbuch der Architektenkammer Berlin (Hg.) ARCHITEKTUR BERLIN | BUILDING BERLIN 14 erscheint begleitend zur Ausstellung „da! Architektur in und aus Berlin“ im Verlag Braun Publishing und zeigt die ausgewählten Projekte auf einer Doppelseite, Klappenbroschur, 180 Seiten, Verkaufspreis 35,00 Euro. Die Publikation ist im Buchhandel erhältlich, jedes ausgewählte Büro erhält ein Exemplar.

Termine

ab Mitte April 2024	Start des Bewerbungsverfahrens
31. Mai 2024	Einsendeschluss, 15 Uhr
Mitte Juli	Tagung des Auswahlgremiums und Benachrichtigung aller Teilnehmenden
Frühjahr 2025	Ausstellung „da! Architektur in und aus Berlin“ und Veröffentlichung des im Buchhandel erhältlichen Jahrbuchs zur Ausstellung ARCHITEKTUR BERLIN BUILDING BERLIN 14 sowie Projektveröffentlichung unter ak-berlin.de/da-projekte

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, Architektenkammer Berlin
T 030 . 29 33 07-0, kammer@ak-berlin.de

Bewerbungsformular und Teilnahmebedingungen unter

ak-berlin.de/da-aufruf